

Erfahrungsbericht: Auslandssemester an der UFMG in Belo Horizonte, Brasilien

Emily Kerber



(Foto: Emily Kerber)

Vorbereitung & Organisation:

Um ehrlich zu sein, ist mir Portugiesisch von Anfang an schwergefallen, ich hatte die Sprache völlig unterschätzt und sah mich gedanklich schon in einem spanischsprachigen Land meine Auslandserfahrung machen. Als ich jedoch eines Nachmittags zu den Vorträgen der „Wege ins Ausland“ Reihe an der WHZ ging, änderte sich meine Sichtweise. Ein Student hielt einen Vortrag über seine Erfahrungen und Erlebnisse an der „Universidade Federal de Minas Gerais“, was mich sofort begeisterte. Und so war ich mir bald sicher: Ich gehe auch nach Brasilien! Da ich vorher aber noch nie in Südamerika war, hieß das erst einmal: „Unbekanntes Territorium“!!

Um mir einen ersten Eindruck zu verschaffen, habe ich mich mit Studenten und Bekannten ausgetauscht, die diesbezüglich bereits Erfahrungen gemacht hatten.

Der erste Schritt, wie komme ich da überhaupt hin bzw. wie finanziere ich meinen Aufenthalt, musste wegen meiner kurzfristigen Entscheidung schnell in Angriff genommen werden. Im Nachhinein denk ich, hätte ich mich mit allem etwas früher befasst, dann hätte ich sicher

einen noch günstigeren Flug bekommen (meiner ging von Frankfurt über Fortaleza nach Belo Horizonte und hat 536 Euro gekostet) sowie im Vorfeld gezielter Geld verdienen und sparen können. Außerdem bewarb ich mich für das PROMOS Stipendium. Hierfür musste man ein Motivationsschreiben verfassen, was auch nicht so einfach aufs Papier zu bringen war.

Jedenfalls hatte ich großes Glück, denn es wurde mir genehmigt. Auslands-BAföG habe ich ebenfalls beantragt, was ich jedoch nicht bekam... trotzdem ein Versuch wert. Des Weiteren erhielt ich finanzielle Unterstützung von meinen Eltern und investierte mein Ersparnis.

Ein weiterer wichtiger Punkt sind die Impfungen. Da ich noch nie in Südamerika war, kam hier letztlich auch einiges zusammen. Welche Impfungen genau bzw. was empfehlenswert ist, kann man auf der Seite des Auswärtigen Amts, bei seinem Hausarzt oder direkt in Zwickau im Gesundheitsamt (Haus 4) erfahren. Aber Achtung! Selbst für die Beratung kann bereits eine Gebühr anfallen, also, wenn man keine Beratung braucht, muss man das ausdrücklich sagen! Ich ließ mich direkt in Zwickau impfen. Die Öffnungszeiten sind allerdings ziemlich eingeschränkt (Di und Do 9-12, 13-15 Uhr), daher beansprucht das einige Zeit.

Ich konnte außerdem meine Rechnungen bei meiner Krankenkasse einreichen und habe einen Großteil der Kosten zurückerstattet bekommen.

Wichtig ist auch eine Auslandskrankenversicherung! Da man mindestens ein halbes Jahr dort ist, greift eine reguläre Auslandsversicherung nicht, da diese nur für Touristen und für einen Zeitraum von maximal 6 Wochen gilt. Hier gibt es viele Angebote mit zum Teil unterschiedlichen Leistungen, daher lohnt es sich verschiedene Anbieter zu vergleichen (z.B. Allianz, Hanse Merkur, ADAC, ERGO,...). Ich persönlich habe mich für die Hanse Merkur entschieden.

Und dann natürlich das Visum. Hierbei ist wichtig, dass man in Kontakt mit der Uni tritt, um die „Carta de Aceite“ zu bekommen, die man für den Visumsantrag braucht. Was in meinem Fall auch ohne große Probleme funktioniert hat. Zu welchem Konsulat man gehen muss, hängt vom Hauptwohnsitz ab. Ich musste als Stuttgarterin beispielsweise nach München. Es empfiehlt sich auch, auf der jeweiligen Website genau zu lesen, welche Dokumente man benötigt, denn das variiert von Behörde zu Behörde! Außerdem würde ich Jedem raten, versuchen ein Visum für 1 Jahr zu bekommen, vor allem wenn man nach den Vorlesungen noch vorhat im Land zu reisen. Andere Austauschstudenten, die nur ein 6-monatiges Visum hatten, hatten hier Probleme und mussten aus Brasilien ausreisen, um dann als Tourist mit einem Touristenvisum (3-monatig) wieder erneut einreisen zu können.

Wohnungssuche:

Im Land angekommen stellt sich natürlich die Frage, wo wohnen!?! Denn im Vorfeld schon etwas suchen und buchen, davon wurde mir abgeraten. Ich bin zusammen mit einer Kommilitonin nach Belo gereist, was sich doch als sehr hilfreich erwiesen hat, denn geteiltes Leid ist halbes Leid... Wir haben uns vor allem anfangs zusammen einfach sicherer und nicht so allein gefühlt. In den ersten Tagen haben wir in Hostels und Airbnbs gewohnt und vor Ort fleißig online nach Wohnungen gesucht. Hier haben sich vor allem die Facebook Gruppen der UFMG und die Seite OLX bewährt! Alle Wohnungen, die uns interessiert und gefallen haben, haben wir angeschrieben und einen Besichtigungstermin ausgemacht. Bei diesem Prozess muss man sich in Geduld üben und meistens auch seine Ansprüche etwas runter schrauben. Wir haben einige schräge Erfahrungen gemacht, aber das gehört dazu und heute lachen wir darüber. Nur nicht den Mut verlieren! Im Nachhinein betrachtet sind wir doch sehr schnell fündig geworden. Wir waren uns im Vorfeld aber schon einig, dass wir nicht zusammenwohnen wollen, was auch eine gute Entscheidung war und ich Jedem empfehlen kann. Der Lerneffekt ist einfach größer, da man gezwungen ist, Portugiesisch zu sprechen. Wir haben beide jeweils eine Wohngemeinschaft in dem Viertel „Liberdade“ gefunden, was sich gegenüber (auf der anderen Straßenseite) der Uni befindet. Dies war optimal, denn so konnten wir uns gegenseitig zu Fuß erreichen und gemeinsam zur Uni laufen, wenn wir zeitgleich Vorlesung hatten.

Liberdade ist kein spektakuläres Viertel aber eben nah an der Uni (5-10 min Fußweg), was man vor allem dann zu schätzen lernt, wenn man um 7.30 Vorlesung hat. Außerdem ist es ziemlich sicher, zumindest habe ich mich nie unwohl gefühlt. Wenn man jedoch lieber etwas geboten haben möchte, empfiehlt sich eine Unterkunft im Zentrum! Allerdings braucht man von dort auch mindestens eine halbe Stunde mit dem Bus zur Uni.

Ich habe mit zwei Brasilianern zusammengewohnt, was auf jeden Fall hilfreich war hinsichtlich der Sprache. Die Mieten variieren von ca. 700R\$ (150€) bis 1200R\$ (255€), also quasi Zwickau Niveau.

Behördengang: Polícia Federal

Bereits beim Visumsantrag aber auch bei der Einreise wird einem mitgeteilt, dass man sich innerhalb der ersten 90 Tage bei der Polícia Federal zu melden hat, um dort die sogenannte CRNM zu beantragen, eine Registrierung als Ausländer in Brasilien. Auch hier empfiehlt es sich dies so schnell wie möglich zu erledigen (am besten, wenn noch keine Vorlesungen begonnen haben), da man schon früh morgens dorthin muss und es meistens auch nicht bei

einem Besuch bleibt. Ich war insgesamt drei Mal dort, bis ich alles geklärt hatte. Außerdem fällt hierfür eine Gebühr von 204 Reais (ca. 45 Euro) an. Diese Gebühr kann man aber nicht vor Ort bezahlen, sondern muss dafür mit einer Rechnung zur Banco do Brasil, diese dort begleichen und mit einer Zahlungsbestätigung zurück zur Polícial Federal.

Auch hier heißt der Schlüssel zum Erfolg Geduld! Behördengänge sind nervig und zeitaufwendig aber leider nötig, da ihr die CRNM für die Matrícula an der UFMG braucht. Das Erstellen der CRNM (eine Karte ähnlich dem Personalausweis) dauert meistens mehrere Monate allerdings erhält man eine auf Papier gedruckte Bestätigung, die für die Uni erst einmal ausreichend ist.

Die UFMG:

Die Uni in Belo ist riesig! Über 48.000 Studenten, das bedeutet zwölfmal so groß wie die WHZ. Aber es ist eine spektakuläre Erfahrung an einer so großen Uni zu studieren.

Schon in Deutschland wird man ein Learning Agreement erstellen, ein erster Entwurf der Fächer, die man belegen möchte (das Dokument wird einem normalerweise von der UFMG zugeschickt). Die Module findet man auf der Website der UFMG. Zugegeben ist diese nicht sehr übersichtlich aber mit etwas Hilfe und Geduld findet man sich schon zurecht und kann sich nach Belieben seine Kurse zusammenstellen. Vor Ort kann es jedoch sein, dass einige Kurse nicht angeboten werden, oder dass sich zwei gewählte Module zeitlich überschneiden und daher nicht belegt werden können. Somit muss die Auswahl überarbeitet und unter Umständen abgeändert werden. Das war in meinem Fall zumindest so. Daher ist es hilfreich, wenn man sich vorab schon Alternativen überlegt, die einen interessieren, da man so schneller umstrukturieren kann. In den ersten zwei Semesterwochen ist das aber kein Problem.

Innerhalb dieser Zeit können Kurse beliebig oft geändert und gewechselt werden. Da die UFMG eine solch große Universität ist, kann dies jedoch einige Zeit in Anspruch nehmen. Ich musste meine Auswahl ganze drei bis viermal ändern, was man im Sekretariat der Fakultät „Letras“ erledigt. Wichtig ist auch immer Rücksprache mit Zwickau zu halten, damit alles den Vorschriften entspricht und alle Themenbereiche abgedeckt werden!

Außerdem bietet die Uni eine Einführungswoche für internationale Studenten an, die durchaus hilfreich war, um sich einen ersten Überblick zu verschaffen und um die ersten Bekanntschaften und Kontakte zu knüpfen. Auch hier wird alles erklärt, was die Matrícula und die Kurswahl betrifft. Aber nur keine Panik, wenn man noch nicht alles versteht! Das ist anfangs zwar frustrierend aber normal und am Ende bzw. mit der Zeit klären sich alle Fragen.

Die Vorlesungsart in Brasilien ist Frontalunterricht, aktive Teilnahme ist eher selten und vor allem als Austauschstudent etwas schwierig. Prüfungen gibt es meistens drei, aber wie sich diese gestalten, ob Hausarbeit, Vortrag oder schriftliche Prüfung hängt immer vom Fach ab. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass das Semester an der UFMG ziemlich zeitaufwendig ist, da vor allem zu Beginn noch einige Verständnisschwierigkeiten bestehen. Dennoch ist es machbar! Kommilitonen sind sehr hilfsbereit und stellen oftmals Altklausuren oder Zusammenfassungen zur Verfügung, die für die Prüfungen von Nutzen sein können. Auch Professoren sind fair und zeigen Verständnis, wenn man kein Muttersprachler ist. Jedoch sollte man beachten, dass eine Anwesenheitspflicht von 75% besteht, die zum Teil auch akribisch kontrolliert wird.

Generell gesehen war mein Auslandssemester an der UFMG eine sehr lehrreiche Erfahrung und ein voller Erfolg. Wenn mir auch nicht alle gewählten Kurse zugesagt haben, habe ich vor allem sprachlich und kulturell eine ganze Menge gelernt. Ich habe die Brasilianer als äußerst zugänglich, direkt und offen erlebt, was ein Kennenlernen unglaublich einfach gemacht hat. Davon macht man sich aber am besten selbst ein Bild auf den Studentenpartys, von denen es nicht zu wenige gibt.



(Foto: Emily Kerber)



(Foto: Emily Kerber)

Belo Horizonte:

Belo Horizonte als Stadt ist groß und daher manchmal ziemlich chaotisch. Dennoch hat die Stadt ihren Charme und ich habe sie während meines 5-monatigen Aufenthalts lieben gelernt. Belo hat, wie so viele andere Großstädte in Brasilien, mit einer großen Ungleichheit zu kämpfen. So liegen die wohlhabendsten Viertel nur wenige Kilometer entfernt von den

„Comunidades“, den ärmsten Teilen der Stadt. Ebenso die vielen Obdachlosen auf den Straßen sind ein bedrückender Anblick, an den ich mich bis zum Schluss nicht richtig gewöhnen konnte. Allerdings sind das im Vergleich zu Rio oder São Paulo noch verhältnismäßig wenige. Ein absolutes Muss in Belo Horizonte ist der „Mirante do Mangabeiras“, der einen umwerfenden Blick über die ganze Stadt bietet. Aber auch der „Lagoa da Pampulha“, der „Mercado Central“ oder die „Feira Hippie“ sind auf jeden Fall einen Besuch wert. Langweilig wurde es mir in Belo jedenfalls nie, denn die Stadt hat alles, was das Herz begehrt! Im Zentrum gibt es ein breites Angebot an Museen, Restaurants, Bars und Clubs.

Hauptfortbewegungsmittel innerhalb der Stadt sind Bus (MOVE), Uber oder 99.

Ein weiteres großes Plus ist der gute Ausgangspunkt, den die Stadt bildet. Von Belo aus lässt sich sowohl die nähere Umgebung des Staates Minas Gerais als auch weiter entfernte Ziele, wie beispielsweise Rio de Janeiro, São Paulo oder ähnliches problemlos erreichen.



(Foto: Emily Kerber)



(Foto: Emily Kerber)

Fazit:

Wenn euch Lateinamerika bzw. Brasilien interessiert, kann ich euch Belo Horizonte nur wärmstens empfehlen! Ich bin mit meiner Wahl und den Erfahrungen, die ich gemacht habe, mehr als zufrieden und würde mich jeder Zeit wieder dafür entscheiden! Mein Aufenthalt war in jeder Hinsicht bereichernd. Ich habe viel gelernt und konnte meinen Horizont erweitern. Auch wenn nicht immer alles leicht war, bin ich unglaublich dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, mein Auslandssemester in Brasilien zu absolvieren und für all die Herausforderungen, die ich überwinden musste.

Weitere nützliche Informationen:

- Nehmt ernst, was Einheimische euch raten vor allem hinsichtlich Sicherheit
- Cabral sollte man mindestens einmal mitgemacht haben
- Açaí und Pão de Queijo muss man gegessen haben
- In der Uni könnt ihr am günstigsten im Bandeirão essen (in den Mensen der einzelnen Fakultäten zahlt ihr nach Gewicht, was meistens teurer ist)
- SIM-Karten bekommt man günstig und problemlos, es gibt eine reiche Auswahl an Paketen (Claro funktioniert in Belo problemlos ist ansonsten aber eher nicht empfehlenswert. Oi, Vivo oder TIM sind bessere Alternativen)
- Ein internationaler Führerschein ist von Vorteil, vor allem wenn man ein Auto mieten möchte, was mit mehreren Personen oftmals die günstigste und schnellste Variante ist.
- Habt eure CPF im Kopf oder im Geldbeutel bei euch! Ihr müsst sie öfter angeben als ihr denkt. Und beantragt diese bereits in Deutschland!
- Ausreichend Passfotos mitnehmen!
- Fotokopien von allen wichtigen Dokumenten hinterlegen
- Trips in Minas Gerais: Inhotim, São Tomé das Letras, Tiradentes, Serra do Cipó
- Restaurants/ Ausgehmöglichkeiten in Belo Horizonte: Mercado Novo, The House Food & Fun, Café Viena, Pão de Queijaria, Brooklin Bar, Açaí do Johnny, Rua Antônio de Albuquerque